

Von Moria zu „Closed Controlled Access Center“

Diskussion mit Franziska Grillmeier und Annina Mullis über Lagersysteme und Grenzverfahren für Geflüchtete an den EU-Außengrenzen.

In der zunehmenden Abschottung der EU-Außengrenzen spielen gefängnisähnliche Lager eine immer größere Rolle. Die griechischen Inseln stellen dabei ein Versuchsfeld dar, auf dem experimentiert wird, wie solche Lager am effizientesten zu konstruieren sind. Während das 2020 abgebrannte Moria-Lager einem andauernden humanitären Ausnahmezustand überlassen wurde, in dem Geflüchtete sich weitgehend selbst überlassen waren, baute die griechische Regierung mit Unterstützung der EU sogenannte „Closed Controlled Access Center“, die wie Hochsicherheitsgefängnisse konstruiert sind: doppelte Zäune, Stacheldraht, Kameras, Überwachungsdrohnen. Wie ist es möglich dabei rechts-

staatliche Verfahren einzuhalten und was bedeutet das für die Menschen vor Ort?

Franziska Grillmeier und Annina Mullis diskutieren auf der Veranstaltung, mit welchen Methoden Europa sich abschottet, was die Zustimmung der Ampelkoalition zu sogenannten „Grenzverfahren“ in der Praxis bedeutet und wie so die haftähnliche Lagerunterbringung von Geflüchteten zum Standard an den EU-Außengrenzen zu werden droht.

Franziska Grillmeier hat mit „Die Insel“ erst kürzlich ein Buch zu den jüngsten Entwicklungen der Europäischen Grenzpolitik veröffentlicht und Annina Mullis ist als Anwältin beim medico-Partner Legal Centre Lesbos aktiv und arbeitet täglich mit Geflüchteten, die kriminalisiert und vor Gericht gestellt werden.

13. Juni, Dienstag, 19:00 Uhr,
medico-Haus, Lindleystraße 15

Bezahlbarer Wohnraum ist möglich!

Hinter der Wohnungskrise steckt das Kapital. Wohnungspolitische Konferenz. An zwei Tagen wollen wir entlang der fünf Schwerpunktthemen Miete, Neubau, Vergesellschaftung, Klima sowie Wohnen für Alle gemeinsam über Wege aus der Wohnungskrise diskutieren.

Freitag, 16. Juni:

14.00-14.30 Uhr: Die Begrüßung und Einführung

14.30-15.30 Uhr: Der Einstieg: „Wohnen als soziale Infrastruktur: leistbar, klimagerecht und öffentlich“

16.00-18.00 Uhr: Workshops

19.30-21.30 Uhr: Podium/Öffentliche Abendveranstaltung „LINKE. MACHT. WOHNEN.“

Samstag, 17. Juni:

9.30-10.30 Uhr: Roundtable-Talk „Schöner Wohnen in Hessen? - Eine Bestandsaufnahme der Wohnungskrise in Hessen und Vorschläge zu ihrer Bewältigung“

11.00-15.30 Uhr: Workshops

16.00 - 17:00 Uhr: 4 Stimmen zum Abschluss: „Bezahlbarer Wohnraum ist möglich!“

Bei der Anmeldung Interesse an Kinder-

betreuung angeben. Detailliertes Programm: www.rosalux.de. Eine Konferenz der Fraktion DIE LINKE. im Hessischen Landtag und der Rosa-Luxemburg-Stiftung, unterstützt von DIE LINKE. Fraktion im Römer und Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen.

16. und 17. Juni, Studierendenhaus,
Mertonstraße 26-28

Crash the Conference! - Den Burschis den Tag versauen!

Die Allgemeine Deutsche Burschenschaft will im Juni „175 Jahre Nationalversammlung“ in Frankfurt begehen. Derselbe Corporationsverband aus dem auch die Burschenschaft des mutmaßlichen Brandstifter beim versuchten Brandanschlag auf das AK 44 in Gießen kommt. Ort und Zeit sind noch unklar, allerdings werden wir das nicht unkommentiert lassen.

Deswegen: save the date - 16. und 17. Juni - and CRASH THE CONFERENCE! Keine Ruhe für misogynen Männerbünde! ABG Frankfurt/Offenbach

TERMINE

11. und 12. Juni

Anne Frank Tag 2023 *Siehe S.2*

12. Juni Montag

Freimaurer in der Deutschen Nationalversammlung

Vortrag zur Legende einer Verschwörung. Rechtfertigt die nachweisbare Logenmitgliedschaft von etwa jedem zehnten Paulskirchenabgeordneten die nach 1849 einsetzende Verunglimpfung der Frankfurter Nationalversammlung als „Freimaurerparlament“? Eine Bestandsaufnahme auf der Grundlage gesicherter Quellen. Mit: Roland Hoede, Frankfurt, 5 / 2,50 €. Veranstalter: Institut für Stadtgeschichte 18:00 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9

Film & Talk: Anne Franks Tagebuch

Auch als Animationsfilm, Graphic Novel oder Comic? Im Anschluss an die Vorführung des aktuellen Animationsfilms „Wo ist Anne Frank“ möchten wir danach fragen, welche Rolle diese Kunstformen heute spielen. Dazu bringen wir wissenschaftliche, künstlerische und pädagogische Positionen miteinander ins Gespräch. Anmeldung beim Gallus Theater. Veranstaltet von: Bildungsstätte Anne Frank, DGB Frankfurt-Rhein-Main u.a. 18:30 Uhr, Gallus Theater, Kleyerstraße 15

»Wie halten wir das aus, diese schrecklichen Ereignisse?«

Holocaust-Tagebücher jüdischer Kinder und Jugendlicher. Vortrag von Dr. Wolf Kaiser. Der Herausgeber der Anthologie „Der papierene Freund“ erläutert in seinem Vortrag die Überlieferung und die Besonderheiten der darin versammelten, bisher nicht in deutscher Sprache zugänglichen Tagebücher die in ganz Europa auf der Flucht, im Versteck, in Ghettos und Lagern geschrieben worden sind. In diesen Tagebüchern, aus denen er Auszüge vorlesen wird, haben jüdische Kinder und Jugendliche ihre Hoffnungen und ihre Verzweiflung, aber auch ihren Lebenswillen festgehalten. Moderation: Dr. Markus Roth.

18:15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.802

TERMINE

12. Juni Montag

Frieden schaffen

»Göpferts Gäste« mit Peter Brandt, Historiker. Brandt ist politisch umstritten wegen eines Nachrufs für den rechten Publizisten Wolfgang Venohr und eines Interviews in der Zeitung »Junge Freiheit« 2010. In jüngerer Zeit steht aber sein Engagement für Frieden und gegen die Spirale der Eskalation außer Frage. Club Voltaire, NaturFreunde Frankfurt und RLS. 19:00 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr.5

13. Juni Dienstag

Kritische Rundgänge am Campus Westend

Sie widmen sich der Geschichte der Interessen-Gemeinschaft Farbenindustrie AG, der IG-Farben im Nationalsozialismus, ihrer Beteiligung an Krieg, Zwangsarbeit und antisemitischem Massenmord, der Geschichte der Uni und ihres Umgangs mit der Nazi-Vergangenheit. Initiative Studierender am IG Farben Campus. 16:00 Uhr, Haupteingang des IG-Farben-Hauses (Norbert-Wollheim-Platz 1)

Von Moria zu „Closed Controlled Access Center“

Siehe S.1

14. Juni Mittwoch

NS-Krankenmorde in den besetzten Gebieten Russlands

Siehe S.3.

Die Wohnungsfrage im Kapitalismus

Diskussionsveranstaltung. „Es herrscht akute Wohnungsnot. Wie immer mangelt es nicht an guten Vorschlägen, wie diesem Problem zu begegnen wäre: Aktivisten wettern gegen Auswüchse der Spekulation und Preistreiberi, die man politisch allemal verbieten oder bremsen könnte; progressive Parteien fordern einen Mietendeckel und sogar Enteignungen. ... Die ‚Wohnungsfrage‘ ist so alt wie der Kapitalismus selbst und ist als solche überhaupt nicht ‚zu lösen‘. Allen erregten Gemütern, die das unmöglich glauben können, und allen, die ansonsten an einer Kritik der politischen Ökonomie des Grundeigentums interessiert sind, können wir das beweisen...“

Mehr Infos: <https://www.farberot.de/>
19:00 Uhr, Studierendenhaus, Raum K2

15. Juni Donnerstag

Lesung: Monika Held „Der Schrecken verliert sich vor Ort“

Die Lesung wird vorrangig die Perspektive der Lebensgefährtin des NS-Opfers in den Mittelpunkt stellen, das sich nach seiner Befreiung aus dem KZ fragt: „Wie kann man leben mit einem von uns?“ Anmeldung: info@denkbar-ffm.de.
19:00 Uhr, Denkbar, Spohrstr. 46a

Neue und alte Revolutionär:innen: Wo bleibt die Wut der Frauen?

Dialogführung. In diesem dialogischen Format führen zwei Expert:innen durch die Ausstellung „Revolutionär:innen“. Sie machen sich auf die Suche nach der Wut. Birgit Bublies-Godau, M.A. führt sie als Historikerin und Vormärz- und Revolutionsforscherin ein in die Geschichte der Revolution von 1848/49 und in die Lebensgeschichten der porträtierten Frauen im Kaisersaal. Sie gibt exklusive Einblicke in das Denken und Wirken jener Revolutionär:innen und deren grundlegende Bedeutung für die Demokratiegeschichte und Frauenbewegung in Deutschland, Europa und den USA.

In einem zweiten Impuls greift Kommunikationstrainerin Eva Heymann diese Themen auf und sucht nach den aktuellen Revolutionär:innen: Wo stehen wir heute – 175 Jahre später? Anhand von Beispielen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Arbeit will die Referentin wachrütteln und durch mutige Thesen und provokante Fragen zu einer lebendigen Diskussion anregen: Wo bleibt die Wut? Im Anschluss gibt es Zeit für Austausch und Diskussion. Anmeldung bis zum 19.6.23 an: info.frauenreferat@stadt-frankfurt.de.

22. Juni, Donnerstag, 13:00 Uhr,
Kaisersaal im Römer, Römerberg

In die Lücken der Demokratie(geschichte) vorstoßen

Diskriminierungskritische Dialogführung durch die Ausstellung „Revolutionär:innen“. „Wenn unsere Geschichtsbücher oder Rathäuser nur an das Wirken mächtiger weißer Männer erinnern, sind sie lückenhaft. Es gilt, diese Lücken immer wieder sichtbar zu machen und zu fragen: Welche Perspektiven wurden in der Geschichte übersehen oder unsichtbar gemacht? Wer durfte sprechen, wer wurde gehört – und wer nicht? Auch heute müssen wir genau hinsehen und aktiv darauf hinwirken, marginalisierte Perspektiven sicht- und hörbar zu machen, um unserer Gesellschaft in ihrer ganzen Vielfalt gerecht zu werden und unsere Demokratie gerechter und inklusiver zu gestalten“, Dr. Deborah Schnabel, Direktorin der Bildungsstätte Anne Frank.

Die Bildungsstätte Anne Frank stößt gezielt in diese Lücken vor. Anhand ausgewählter Biografien fragt Moderatorin Aisha Camara danach, welche Perspektiven in der Demokratiegeschichte übersehen und überhört, vergessen oder aktiv unsichtbar gemacht wurden und setzt sie im Gespräch mit Eleonore Wiedenroth-Coulibaly (Feministin und Schwarze Aktivistin) Vicky Lessing (Demokratietrainerin der Bildungsstätte Anne Frank) und den Teilnehmenden der Führung in Beziehung zu gegenwärtigem Engagement für eine gerechtere und inklusivere Demokratie.

Anmeldung bis zum 19.6.23 an: info.frauenreferat@stadt-frankfurt.de.

22. Juni, Donnerstag, 17:00 Uhr,
Kaisersaal im Römer, Römerberg

Stadtspaziergang: Kampf ums Bermudadreieck

Spaziergang im Rahmen von „Pride Month“: Queeres Leben in Frankfurt. Er beginnt am 16. Juni und mündet in den Christopher Street Day vom 14. bis 16. Juli. Damit soll queeres Leben in der ganzen Stadt sichtbar werden.

Bermudadreieck, Frankfurts queeres Viertel im Wandel. Das Frankfurter Bermudadreieck ist der queere Hotspot in der City und befindet sich zwischen Konstablerwache, Alte Gasse und Schäfergasse. Er hat sich in den vergangenen Jahrzehnten verändert: Bars und Clubs mussten umziehen oder haben ganz geschlossen. Und nicht zuletzt die zunehmende Gewalt gegen queere Menschen im Bermudadreieck verunsichert und schreckt diese ab. Seit Ende 2022 suchen Wirte, Vereine, Polizei und Magistrat gemeinsam nach Lösungen. Mitte Juni 2023 finden Aktionstage gegen queere Gewalt im Bermudadreieck statt. In diesem Rahmen werden wir mit einem Stadtteilspaziergang das Bermudadreieck erkunden. Welche Probleme und Herausforderungen gibt es im queeren Viertel? Welche kurz- und lang-

fristigen Maßnahmen sind notwendig? Wie kann der Gewalt konkret begegnet werden? Und wie sieht die Vision der Zukunft aus?

Die Tour wird geleitet von Alexander Mitsch, Ortsbeirat im Frankfurter Ortsbezirk 1 und Architekt und queerer Frankfurter. Treffpunkt und die Route erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung. Anmeldung: <https://www.boell-hessen.de/kampf-ums-bermudadreieck-frankfurts-queeres-viertel-im-wandel/>

16. Juni, Freitag, 18:00 Uhr

17. Juni, Samstag, 14:00 Uhr

Anne Frank Tag

Am 11. und 12. Juni erwartet sie an unterschiedlichen Orten ein vielfältiges und spannendes Programm mit Museumsführungen, einem Live-Konzert, einem Audiowalk, Stadtrundgängen, einem Film-screening mit Talk, Synagogenführungen, Workshops, Vorträgen und Diskussionen.

Das detaillierte Programm auf: <https://www.bs-anne-frank.de/annefranktagffm>.

VVN-BdA zum Urteil im Dresdener Antifa-Prozess

Die VVN-BdA ist empört über das Urteil des Dresdener Oberlandesgerichts im Fall der angeklagten Antifaschistin Lina E und ihrer Mitangeklagten. Über fünf Jahre Haft für sie als „Rädelsführerin“ einer „kriminellen Vereinigung“ ist ein Urteil, das nicht nur bezogen auf die Vorwürfe überzogen ist, sondern angesichts des Prozessverlaufs nur als skandalös zu bezeichnen ist.

Es ist ungeheuerlich, dass der Senat um Richter Hans Schlüter-Staats ein solch drastisches Urteil auf der Basis von Indizien, haltloser Aussagen militanter Neonazis und eines dubiosen Kronzeugen fällt. Vor Gericht kamen immer wieder grundlegende Zweifel an der Arbeit der Bundesanwaltschaft auf, die den Fall an sich gezogen hatte. Falsche Interpretationen von vorgelegten Materialien, widersprüchliche Aussagen und fehlende Beweise prägten das Verfahren.

Es gab lediglich ein Konvolut an Indizien, die als »Belege« für die Täterschaft von Lina E. angeführt wurden: Nicht einmal DNA-Spuren konnten eindeutig zugeordnet werden, ein Foto vom Tatort bei Lina E. wurde als Beleg ihrer Anwesenheit gerechnet. Auch der Kronzeuge Johannes Domhöver konnte nichts Substantielles beitragen. Vielmehr ist es erkennbar, dass er seinen Freispruch erkaufte mit einer Aussage, die die Vorwürfe der Bundesanwaltschaft stützen sollten. Aussagen militanter Neona-

zis wurde Glauben geschenkt – „Zeugen“, die in einem eigenen Prozess in Eisenach wegen krimineller Handlungen verurteilt wurden.

Selbst die Bundesanwaltschaft musste eingestehen, »nicht den einen, erdrückenden Beweis« zu haben. Trotzdem forderte sie acht Jahre Haft. Für sie sei es »die Gesamtschau«, die die Vorwürfe erhärtete. Die Verteidigung hat vollkommen zurecht das Vorgehen der Dresdner Justiz als politisch motiviert beschrieben. Es ist ein Gesinnungsurteil, dass ein Exempel gegen (militanten) Antifaschismus statuieren soll.

Dieses Urteil weckt unliebsame Erinnerungen an die Justiz in der Endphase der Weimarer Republik, als bei Auseinandersetzungen zwischen Nazis und Nazigeegnern in aller Regel die Antifaschisten mit schweren Verurteilungen rechnen mussten, während die SA und andere gewalttätige Nazis mit Milde der Richter rechnen konnten.

Wenn Innenministerin Nancy Faeser angesichts des Urteils betont, dass es auch im Handeln gegen Neonazis keine Selbstjustiz geben dürfe, da solch ein Verhalten das Vertrauen in den Rechtsstaat beschädige, dann betonen wir, dass dieses Urteil in noch viel größerem Maße das Vertrauen in die Justiz und die Regeln des Rechtsstaates beschädigt. Wir erwarten, dass bei einer rechtlichen Prüfung dieses Urteil aufgehoben wird.

Pressemitteilung 4.6.2023

NS-Krankenmorde in den besetzten Gebieten Russlands

Vortrag von Dr. Christina Winkler. Der Vortrag beschäftigt sich mit der Ermordung von Psychatriepatienten und behinderten Menschen auf dem Gebiet der RSFSR (Sowjetrussland) im Zweiten Weltkrieg. Bisher ist diese Opfergruppe – wie die sowjetischen Opfer des deutschen Vernichtungskrieges insgesamt – kaum Bestandteil der deutschen Erinnerungskultur. Neben der Erfassung bisher unbekannter Tator-

te werden Zusammenhänge zwischen den Krankenmorden und der Vernichtung der sowjetischen Juden gezeigt. Moderation: Dr. Markus Roth. Veranstaltung des Fritz Bauer Instituts in Kooperation mit der Gedenkstätte Hadamar, mit Unterstützung des Dorothee Freudenberg-Fonds. Auch online auf youtube.

14. Juni, Mittwoch, 18:15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.811

Post-sowjetischer Kapitalismus als Gesellschaftsform

Ein Vergleich zwischen Russland und der Ukraine. Mit Prof. Dr. Dieter Segert (Politikwissenschaftler).

Ein Blick in die aktuellen deutschen Zeitungsberichte, und alles scheint klar zu sein: Russland ist ein autokratisches System, die Ukraine hingegen teilt unsere Werte und ist eine Demokratie. Soweit und so schnell der ideologische Blick aus unserem Fenster in die Welt. Ein wissenschaftlicher Vergleich der beiden Gesellschaften hingegen erweist sich als weitaus schwieriger. Dieter Segert befasst sich mit der Frage, wie die Ukraine und Russland in diesem Zusammenhang einzuschätzen sind. Dabei geht es ihm vor allem um deren Entwicklung seit dem Ende

des sowjetischen Staatssozialismus bis heute. Mit raschen und politisch wohlfeilen Antworten gibt er sich nicht zufrieden. Er beharrt auf einer Analyse der grundlegenden Tendenzen wirtschaftlicher Entwicklung ebenso wie des Zusammenhangs zwischen Klassenlage, Politik und Kultur. Für eine fundierte Auseinandersetzung mit der dramatischen Gegenwart des Krieges und die Suche nach Auswegen kann er wertvolle Denkanstöße geben.

Veranstaltet von: Club Voltaire, Zeitschrift „Z – Marxistische Erneuerung“ und Heinz-Jung-Stiftung.

19. Juni, Montag, 19:00 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

TERMINE

15. Juni Donnerstag

Film: Als der Staat rot sah

Justizopfer im Kalten Krieg. Antifaschistische Filmreihe - open air.

Der Kalte Krieg dominierte das Nachkriegsdeutschland. Gegen mehr als 200.000 Menschen wurde aus politischen Gründen ermittelt, fast 10.000 wurden verurteilt. Nicht selten von ehemaligen Nazi-Juristen. Viele der Verurteilten saßen wegen ihrer Gesinnung schon in der NS-Zeit im Gefängnis oder im KZ.

(DE 2006, 45 Min., Dokumentarfilm).

Zum anschließenden Filmgespräch steht uns der Filmemacher Hermann G. Abmayr zur Seite. VVN-BdA Frankfurt.

19:30 Uhr, DGB-Jugendclub U68, Untermainkai 67

Lauterbachs Krankenhausreform: „Revolution“ oder Etikettenschwindel

Mit Nadja Rakowitz, Medizinsoziologin, Geschäftsführerin des vdää*, aktiv bei Krankenhaus statt Fabrik.

Am 23. Oktober kündigte Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) im »ZDF Heute -Journal« an, dass die von ihm eingesetzte „Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung“ an einem Konzept für eine „Überwindung der Fallpauschalen“ arbeite.

Wir wollen Lauterbachs Konzept in der Veranstaltung auf den Seziertisch legen und analysieren, ob es hält, was es verspricht oder ob es sich um einen Etikettenschwindel handelt.

19:30 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr.5

16. Juni Freitag

Stadtspaziergang: Kampf ums Bermudadreieck

Siehe S.2.

16. und 17. Juni

Bezahlbarer Wohnraum ist möglich!

Siehe S.1.

Crash the Conference! - Den Burschiden Tag versauen!

Siehe S.1.

17. Juni Samstag

Tag der offenen Gärten in der Grünen Lunge

Alle Freunde und Freundinnen der Grünen Lunge, alle Neugierigen, alle Interessierten, alle Unterstützerinnen und Unterstützer, Große und Kleine möchten wir einladen zum Tag der offenen Gärten. Es gibt Musik, Kaffee und Kuchen, Kultur und natürlich die wunderbare Natur. BI Grüne Lunge am Günthersburgpark.

14:00 Uhr, Parkplatz Abenteuerspielplatz, Wetteraustraße

Frankfurter Info 12 / 2023, 10. Juni 2023

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 29,75 Euro inkl. Porto

Verein LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 19. Juni 2023

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

18. Juni Sonntag

Das Recht auf Freiheit

Jacob Grimm in der Paulskirchenversammlung, 1848. Matinee mit Peter Gbiorczyk. Jacob Grimms viermonatiges Wirken als Abgeordneter der Nationalversammlung war vor allem durch einige grundlegende Anträge geprägt. In der Debatte um die „Grundrechte des deutschen Volkes“ brachte er den berühmt gewordenen Vorschlag und danach noch weitere Ergänzungen zum Artikel 1 ein: „Alle Deutschen sind frei, und deutscher Boden duldet keine Knechtschaft. Fremde Unfreie, die auf ihm weilen, macht er frei“. Moderation: Ulrike Holler. Business Crime Control / KunstGesellschaft. 5/1 €. 11:00 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr.5

online Aktionsberatung für den Frieden

Wir wollen uns über die weiteren Aktivitäten der Friedensbewegung im Herbst 2023 über den politischen Kampf für Waffenstillstand und Verhandlungen und gegen die dramatische militärische Aufrüstung verständigen. Wir sollten auch über mögliche internationale Kooperationen reden. Anmeldung: anmeldung@frieden-und-zukunft.de.

12:00 bis 16:00 Uhr, online

19. Juni Montag

Unsere Zukunftsgalerie: Von Erinnerungen, Gegenwart und Utopien

Gemeinsam mit den Teilnehmenden dieser Dialogführung fragen sich Jamila Adamou und Angelina Schaefer: Welche Frauen* und Frauen*-Geschichten werden heute erinnert und welche nicht? Wie gestalteten Frankfurter:innen ihre Stadt früher, wie tun sie es heute? Wo und wie findet Politik eigentlich statt, welche Formen politischer Arbeit und Organisation sind anerkannt, welche unsichtbar und unhörbar? Und weshalb? Anmeldung bis zum 16.6.23 an: info.frauenreferat@stadt-frankfurt.de. 17:00 Uhr, Kaisersaal, Römerberg

Post-sowjetischer Kapitalismus als Gesellschaftsform

Siehe S.3.

Dreckiges Geld und die Steuerfahndung

Buchvorstellungen und Gespräch. Das Thema „Geldwäsche“ ist keineswegs neu. Die Frage ist vielmehr, warum es immer

noch ein Thema ist. 5 / 4 €.

19:00 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

20. Juni Dienstag

Lesung: In geheimer Mission

Das vorgestellte Buch dokumentiert ein bisher kaum bekanntes Kapitel Frankfurter Geschichte. Für die deutsche Rüstungsindustrie musste unter anderen das besiegte Frankreich Tausende von Zwangsarbeitern ins Deutsche Reich schicken. Unter sie mischten sich insgeheim französische Priester und Arbeiterjugendliche der JOC (Jeunesse Ouvrière Chrétienne), um die Deportierten in ihrem Arbeitsalltag zu unterstützen. 5/3/1 Euro. KunstGesellschaft. 19:00 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr.5

21. Juni Mittwoch

Rundgang zum Alltag der NS-Zeit im Gallus

Besuch des Geschichtsort Adlerwerke und anschließender Stadtteilrundgang Guide: Thomas Sock. Dauer: 2,5 Std. Anmeldung: ov.gallus@awo-frankfurt.de 16:00 Uhr, Geschichtsort Adlerwerke, Kleyerstraße 17

Baldur von Schirach

Hitlers »Reichsleiter« für die Jugend und die alten Eliten, Kriegsverbrecher und gescheiterte NS-Nachwuchshoffnung. Vortrag von Prof. DDr. Oliver Rathkolb. Hitlers »Reichsjugendführer« Baldur von Schirach, der in kurzer Zeit das gesamte Jugendorganisationswesen im nationalsozialistischen Deutschland unter die ideologische Kontrolle des NS-Regimes brachte und als »Reichsleiter und Reichstatthalter« in Wien einen überbordenden Kulturbetrieb aufbaute, steht für eine adelig-bürgerliche Elite, die sich sehr schnell mit dem Nationalsozialismus arrangierte und diesen beförderte. Der Vortrag verfolgt Schirachs politisches Handeln bis in die Nachkriegszeit hinein. Auch online auf YouTube.

18:15 Uhr, Campus Westend, Raum 1.801

22. Juni Donnerstag

Neue und alte Revolutionär:innen: Wo bleibt die Wut der Frauen? *Siehe S.2.*

In die Lücken der Demokratie(geschichte) vorstoßen *Siehe S.2.*

Rückkehr und Neubegründung. Die jüdische Remigration nach Frankfurt Kurzvorträge und Podiumsgespräch. Nach

dem Krieg kehrten nur wenige der überlebenden Jüdinnen und Juden nach Frankfurt zurück. Unter dem Schutz der US-amerikanischen Militärverwaltung aber siedelten sich einige jüdische Organisationen wie etwa die Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) an, auch die meisten Mitglieder des Instituts für Sozialforschung.

18:00 Uhr, Jüdisches Museum, Bertha-Pappenheim-Platz 1

Jüdischsein in Deutschland und Alltagsantisemitismus

Laura Cazés (Hrsg.) „Sicher sind wir nicht geblieben“ im Gespräch mit Rifka Ajnwojner. Laura Cazés und Rifka Ajnwojner leben und arbeiten in Frankfurt und werden als Frankfurterinnen im Gespräch auch die Situation in Frankfurt beleuchten. Es geht um die Vielfalt jüdischer Positionen und Lebenswelten, aber auch darum, wie Zuweisungsklišees einengen und oft scheinbar banal daherkommender Alltagsantisemitismus verletzt und das Lebensgefühl massiv beeinträchtigt. Anmeldung: info@denkbar-ffm.de.

19:00 Uhr, Denkbar, Spohrstraße 46a

Brasilien zwischen Hoffnung und Illusion

Antônio Andrioli, Mitglied der brasilianischen Arbeiterpartei (PT), analysiert die aktuelle Situation Brasiliens nach den ersten sechs Monaten der Regierung Lula: Gibt es wieder Hoffnung auf Demokratie? Konnte der Bolsonarismus besiegt werden Was sind die ersten sozialen Errungenschaften und vor welchen Herausforderungen steht die neue Regierung? Wo stehen die sozialistische Linke, die Arbeiterbewegung und emanzipatorische soziale Bewegungen in Brasilien heute? Gibt es einen Spielraum für eine transformative und nachhaltige Umweltpolitik?

19:00 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr.5

22. Juni bis 11. Juli

STOFFEL 2023

Günthersburgpark, nördlicher Teil

24. Juni Samstag

Kulturcampus Open Air

Ein breites Bündnis von Initiativen rund um das Offene Haus der Kulturen und den AstA der Goethe-Uni lädt zum Kulturcampus Open Air ein

12:00 Uhr, Campus Bockenheim